

projekt
präsentation



«Rössle» – das neue Kulturzentrum in

Das Gasthaus «Rössle» mit grosser Tradition und vielen Geschichte(n) ist dank namhafter Unterstützung von Donatoren und Gönnern sowie dem initiativen Engagement der Gemeinde Mauren zusammen mit der Denkmalpflege Liechtenstein zum Kulturhaus «Rössle» umgebaut und am 17. Januar 2015 anlässlich eines Tags der offenen Tür mit der Bevölkerung eröffnet worden.

Text: Johannes Kaiser • Fotos: Michael Zanghellini, Archiv



Beinahe wäre das Gasthaus «Rössle» im 2008 der Hackspitze zum Opfer gefallen, hätte nicht eine Arbeitsgruppe zusammen mit der Gemeindebehörde Mauren nochmals einen Anlauf zur Rettung dieses althergebrachten Wirtshauses – ehemals «Gasthaus zum Weissen Rösslein» – genommen. Die Abbruchbewilligung lag bereits auf dem Tisch. Die Gemeinde Mauren erwarb in Kombination eines Tauschgeschäfts mit der Eigentümerschaft im 2009 die Liegenschaft und ging auf die Suche nach Investoren, um das Ziel der Realisierung einer künftigen Kulturstätte anzuvisieren. Zwecks Erhalt und Renovation des ehemaligen Gasthauses mit dem konkreten Ziel der Renovation zu einem Kulturhaus wurde am 15. Februar 2011 der Verein «Pro Rössle» gegründet, der heute über 120 Mitglieder zählt.

Gemeinde, Denkmalpflege und Gönner

Am 18. März 2012 wurde die historisch höchst interessante Liegenschaft unter Denkmalschutz gestellt. Es wurde ein Nutzungs- und Finanzierungskonzept erstellt, wobei die Hälfte der gesamten Sanierungskosten durch private Spenden und Gönnerbeiträge (rund eine Million Franken) sowie einer Landessubvention (Denkmalschutz) von 590'100 Franken abgedeckt werden. Der Gemeinde Mauren verblieben somit Kosten von CHF 1.5 Mio.

Am 8. März fand in Form eines feierlichen Akts die «Ustrinkete» und gleichzeitig der Spatenstich im ehemaligen Gasthaus «Rössle» statt.

Vorsteher Freddy Kaiser zum neuen «Kulturhaus Rössle»

«Die Eröffnung des Kulturhauses Rössle stellt für unsere Gemeinde in vielerlei Hinsicht einen Meilenstein dar. So ist es nicht nur gelungen, das kulturgeschichtlich bedeutsame Gebäude des ehemaligen Gasthauses Rössle vor dem Abbruch zu bewahren, sondern mit dessen Restaurierung auch einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt unseres Dorfbildes zu leisten. Das Ensemble aus Pfarrkirche mit Pfarrhaus, Gemeindeverwaltung und Gemeindsaal, Dorfplatz und Schulhaus wird nun durch ein Kulturhaus abgerundet. Es gibt kaum eine Gemeinde im Land, die ein so vielseitiges Angebot an gemeinschaftsfördernden Einrichtungen und Institutionen auf so kleinem Raum vereint. Somit steht für mich auch ausser Frage, dass sich das neue Kulturhaus Rössle zu einem weiteren Treffpunkt im historischen Siedlungskern von Mauren entwickeln und in besonderer Weise zum gemeinschaftlichen Miteinander in der Gemeinde beitragen wird.

Kulturhaus Rössle mit besonderer Strahlkraft

Durch die Umwidmung des Gasthauses Rössle zum Kulturhaus setzt die Gemeinde Mauren neue Massstäbe was den Stellenwert der Kultur in der Gesellschaft betrifft. Ich bin davon überzeugt, dass mit dem Kulturhaus Rössle Einzigartiges geschaffen wird. Das historisch wertvolle und denkmalgeschützte Haus erstrahlt nicht nur durch seine aufwendige Sanierung in neuem «altem» Glanz, sondern wird auch durch ein vielseitiges und breit gefächertes Angebot über die Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus Strahlkraft entwickeln.

Dass dies möglich ist, verdanken wir wesentlich dem Enthusiasmus und der grosszügigen Unterstützung zahlreicher Donatoren und Gönner. Zu diesen zählen die Gedächtnisstiftung Peter Kaiser, die Stiftung Propter Homines, die H.E.M. Stiftung, die Karl Mayer Stiftung, Givalda Stiftung, Herr Eugen Längle sowie der Verein Pro Rössle, dessen Mitglieder sich mit grosser Hingabe für den Erhalt des Rössle stark gemacht haben. Ein besonderer Dank gilt auch dem Denkmalpfleger Patrik Birrer für die sehr gute Zusammenarbeit und seine ansteckende Begeisterung für das Rössle. Des Weiteren gratuliere und danke ich herzlich den Architekten, Unternehmern und Handwerkern für die fachmännische Ausführung der teils diffizilen Arbeiten sowie unserem Bauführer Stefan Schuler für die engagierte und verantwortungsbewusste Projektleitung.

Mit der Eröffnung des Kulturhauses Rössle betritt die Gemeinde Mauren auf historischem Boden Neuland. Ich bin überzeugt, dass das Kulturhaus das bereits bestehende Angebot der Gemeinde bestens



.....

Das neue Kulturhaus Rössle wird sich zu einem weiteren Treffpunkt im historischen Siedlungskern von Mauren entwickeln und in besonderer Weise zum gemeinschaftlichen Miteinander in der Gemeinde beitragen.

Vorsteher Freddy Kaiser

.....

ergänzen und mit neuen Impulsen bereichern wird. Mit dem Erhalt von historischer Bausubstanz leistet die Gemeinde Mauren zudem einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Gedächtnis unseres Landes. Sehr erfreulich ist auch, dass nach derzeitigem Stand der budgetierte Kostenrahmen eingehalten werden kann. Bei einer Altbausanierung, bei der fast täglich Überraschungen ans Tageslicht treten, ist dies nicht selbstverständlich und so danke ich allen Beteiligten, die sich verantwortungs- und kostenbewusst mit grossem Engagement für die Realisierung des Kulturhauses Rössle eingesetzt haben. Als Vorsteher freue ich mich darüber, dass die Gemeinde mit dem Kulturhaus Rössle ihren Einwohnerinnen und Einwohnern nun ein weiteres Haus des gesellschaftlichen und kulturellen Miteinanders anbieten kann.»

Anzeige

ingenieurbüro
ferdy kaiser AG
www.ferdykaiser.li

«Kulturhaus Rössle» – ein phänomenaler Treffpunkt

Interview mit Thomas Keller und Mirko Schneeweiss, Kaundbe Architekten, Vaduz

bau:zeit Herr Keller, Herr Schneeweiss – das «Rössle»-Projekt war für Ihr Architekturunternehmen sicherlich kein alltägliches Projekt?

Für uns gibt es generell keine alltäglichen Projektaufgaben! Jedes Projekt ist für uns eine einzigartige Aufgabe, deren besondere Herausforderungen wir gleichermaßen mit grossem Engagement und Begeisterung annehmen.

Wie gestaltete sich die architektonische Aufgabenstellung? Was waren die grössten Herausforderungen?

Mit dem Ziel, das Gebäude unter Denkmalschutz zu stellen, haben wir im Jahre 2008 im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Landesdenkmalpflege eine Sanierungsstudie mit dem Titel «Revitalisierung Rössle» entwickelt. Fragestellung war neben der technischen Realisierbarkeit vor allem zukünftige Nutzungsmöglichkeiten durch z.B. kulturelle Institutionen, Gemeinde, Vereine oder Privatpersonen. Die letzten Jahrzehnte wurde ja das Gebäude nur noch zu Wohnzwecken genutzt und auch dahingehend umfangreich umgebaut! Wie bei jedem Sanierungsprojekt sind die vielen schönen aber teils auch bösen Überraschungen für das Projektmanagement eine grosse Herausforderung. Denn meistens haben diese Auswirkungen auf Termine und Kosten, welche in einem rollenden Prozess beurteilt, entschieden und freigegeben werden müssen. Natürlich sollen dabei der Fertigstellungstermin sowie die budgetierten Kosten gleichwohl eingehalten werden. Auch beim Kulturhaus Rössle zeigte sich schnell, dass neben den konventionellen Planunterlagen vieles erst vor Ort im Zuge der Bauarbeiten beurteilt und entschieden werden konnte.

Altes musste bewahrt und Neues ergänzt werden. Welches sind die historischen «Prunk-

stücke» und wie präsentieren sich diese heute?

Das Herz des Kulturhaus Rössle ist eindeutig der Veranstaltungssaal. Hier konnten wir auch ein schönes Wandtäfer sowie unter mehreren Farbschichten verdeckte, alte Wandmalereien freilegen und rekonstruieren. Dies gibt dem Saal eine besonders festliche und einzigartige Stimmung. Von unseren neuen Interventionen kann man sicherlich die Eingangsfront mit dem transparenten Ornament hervorheben. Diese gibt dem neuen Kulturhaus sowohl nach

weitestgehend hindernisfrei und den brandschutztechnischen Anforderungen an ein öffentliches Gebäude entsprechend erschlossen werden. Andererseits bleibt somit im alten Gebäudeteil genügend Platz für vielseitige, kulturelle und gesellschaftliche Nutzungen.

Alte Liegenschaften bilden bei der Renovation meist eine besondere Wundertüte. Welche Überraschungen traten bei diesem ehemaligen «Gasthaus zum weissen Rösslein» auf?

Eine der schönsten Überraschun-

Diese liessen infolge der fortlaufenden Umnutzungen des Gebäudes keinerlei Systematik mehr erkennen. Dies forderte immer wieder alle Beteiligten heraus, gemeinsam innovative und situationsgerechte Lösungen zu entwickeln.

Ihre Gesamtbeurteilung nach erfolgter Renovation des künftigen Kulturhaus Rössle?

Wir sind überzeugt, dass sich das neue «Kulturhaus Rössle» zu einem identitätsstiftenden Treffpunkt für Mauren entwickeln wird. Dies vor allem durch das



Mirko Schneeweiss



Thomas Keller

aussen hin als auch im Innern ein unverwechselbares Erscheinungsbild.

Ein Blickfang ist der Eingangsbereich. «Hinter» ihm ist ein völlig neuer Bauteil integriert worden. Was waren die Gründe dazu?

Um den denkmalgeschützten Gebäudeteil möglichst frei von aufwändigen, technischen Einbauten zu halten wurde ein völlig neuer Erschliessungstrakt mit grosszügigem Treppenhaus, Liftanlage, Küche, Sanitär- und Haustechnikräumen zwischen dem alten Gasthaus und der Scheune integriert. Somit können einerseits nun alle Etagen

gen war die bereits erwähnte Dekormalerei im Veranstaltungssaal, welche beim Auffinden alle Beteiligten mit Leichtigkeit davon überzeugte, die mühevollen Aufwendungen der Rekonstruktion zu tragen. Bautechnisch gesehen gab es allerdings fast täglich Überraschungen welche im Zuge der Bauarbeiten zum Vorschein kamen. Die wichtigsten waren dabei der verdeckte Brandschaden der Bühnenüberdachung, welcher eine Totalerneuerung notwendig machte, der Zustand des Dachstuhls, dessen aufwändiger Erhalt stets an der Grenze zu einer Totalerneuerung wanderte sowie die Lastabtragungen im gesamten Altbau.

Engagement der Mitglieder des Vereins pro Rössle und der Gemeinde welche stets mit grossem Enthusiasmus die Sanierungsarbeiten begleitet haben.

Wir wünschen der Bevölkerung von Mauren sowie allen Gästen viel Freude mit dem neuen Kulturhaus und bedanken uns bei der Bauherrschaft und den beteiligten Ämtern für das grosse Vertrauen sowie die stets angenehme und kooperative Zusammenarbeit. Allen beteiligten Planern, Unternehmern und Handwerkern danken wir für ihren grossen Einsatz und die hohe Qualität der Ausführung.

Identitätsstiftende Baudenkmäler vermitteln den Menschen Heimat

Interview mit Patrik Birrer, Leiter Denkmalpflege, Amt für Kultur

bau:zeit Das Gasthaus Rössle wäre beinahe der Spitzhacke zum Opfer gefallen. Dank der Initiative des Amtes für Kultur und insbesondere der Denkmalpflege konnte ein Weg zur Erhaltung dieses Gebäudes für eine neue Zweckbestimmung gefunden werden?

Patrik Birrer: Trotz vorliegender, rechtskräftiger Abbruchbewilligung ist es gelungen – und da ist der Denkmalpfleger wohl nicht ganz unschuldig (lacht...), wichtige Entscheidungsträger für das Projekt des Erhalts zu gewinnen und zu diskutieren. Zu diskutieren, wie dem alten Haus mit verschiedenen Nutzungen aus dem weiten Bereich der Kultur neues Leben eingehaucht werden könnte. Aus dieser Arbeit resultierte schliesslich der Vorschlag für eine Revitalisierung der Hofstätte zu einem Kulturhaus, welches der Gemeinde, dem Land, Vereinen und Privaten für verschiedene Nutzungen zur Verfügung stehen soll. Unter Berücksichtigung einer neuen Nutzung war die Gemeinde Mauren im Jahr 2009 bereit, die Liegenschaft mittels Tausch in ihren Besitz zu übernehmen und für eine Neunutzung zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig stellten verschiedene Privatpersonen beträchtliche finanzielle Mittel als Beteiligung an die notwendigen Restaurierungsmassnahmen in Aussicht. Der Förderverein Pro Rössle unterstützte das Vorhaben nachhaltig. Ein grosses Dankeschön an alle an dieser Stelle. Nach ausreichender Planung folgte 2012 die formelle Unterschutzstellung des ehemaligen Gasthauses «Rössle» und die Subventionszusage für dessen Restaurierung. Das Abbruchobjekt war damit gerettet!

Welchen Stellenwert nimmt die Erhaltung alter Baudenkmäler für die die Nachwelt ein? Am Beispiel des soeben neu eröffneten Kulturhauses Rössle in Mauren?

Wir Menschen brauchen Erinnerung: persönliche und gemeinsame. Sie sind die Grundlagen, aus denen wir unsere Zukunft gestalten. Denkmäler wie das «Rössle» sind gebaute Zeugen vergangener Epochen. Sie berichten vom Leben und Arbeiten der Menschen aller Gesellschaftsschichten, von historischen Ereignissen und vom Wandel der Geschichte. Sie halten die Erinnerung wach. Historische Bauten schaffen Vertrautheit. Sie machen unsere Heimat unverwechselbar und vielfältig. Jeder Ort hat seine eigene Geschichte, mit der wir uns identifizieren können. Das überlieferte Denkmal mit seinen vielschichtigen Zeitspuren kann von jeder Generation neu verstanden und interpretiert werden. Deshalb schützt die Gesellschaft ihre Denkmäler. Das baukulturelle Erbe Liechtensteins ist jedoch gefährdet. Bauland ist rar und somit wächst der Druck auf die historische Bausubstanz nach wie vor stetig. Megatrends wie die «Verdichtung» und die «Energiewende» stellen grosse Herausforderungen für den Erhalt unserer Baudenkmäler dar. Dazu kommt ein stetiger Druck durch die laufenden Anpassungen von Normen und Anforderungen im Bauwesen (Erdbebensicherheit, Brandschutz, etc.). Oberster Leitgedanke des Denkmalpflegers ist daher die «Erhaltung»: Denkmalpflege heisst Denkmäler erhalten, nicht Denkmäler verfälschen, beeinträchtigen oder gar zerstören. Es geht heute aber nicht nur mehr um den Erhalt der Kulturdenkmäler, sondern vor allem auch um die Wirkung deren Erhalts. So wollen wir das Gesicht und nicht nur die Maske unserer Kulturlandschaft erhalten. Wir und auch unsere nachfolgenden Generationen wollen lebendige Geschichte in authentischen, alten Gebäuden und nicht nur ein Abbild davon.

Was ist das besonders Geschichtsträchtige am legendären «Rössle»? Nebst der baugeschichtlichen Bedeutung des Hauses wohl die Tatsache, dass das «Rössle» seit je her ein Ort der Begegnung, des Austausch,



.....
Sie machen unsere Heimat unverwechselbar und vielfältig.

Patrick Birrer
.....

ches, der Freude und der Kultur war. Viele Jahrzehnte lang war die Gaststätte der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens im Herzen der Gemeinde Mauren. Hier wurde kommuniziert, politisiert, gefeiert, getrauert, unterhalten und gelebt. Im Verlauf der Jahre ist dieser Kulturaustausch aus verschiedenen Gründen – vielleicht auch aufgrund der zunehmenden Individualisierung unserer Gesellschaft – leider versiegt. Doch nun erwacht das «Kulturhaus Rössle» wieder zu neuem Leben, was für eine Freude!

Anlässlich des Tags der offenen Tür wurde die neue Kulturstätte «Rössle» buchstäblich eingerannt. Ist dies ein deutliches Zeichen, dass die Menschen einen Halt an identitätsstiftendem Kulturgut finden?

Unsere Zeit ist geprägt von einer massiven epochalen Umwälzung in einer zunehmend globalisierten Welt. Identitätsstiftende Bauten und Baudenkmäler vermitteln den Menschen Heimat, hier finden wir Identität und Geborgenheit. So ist es wichtig, dass unsere Gesellschaft den Reichtum und die Vielfalt unseres gebauten Erbes und unserer Kulturlandschaft pflegt und weiter entwickelt. Der Erhalt von Baudenkmälern darf sich dabei aber nicht nur auf Highlights wie das «Rössle» beschränken. In Liechtenstein werden jedes Jahr dutzende bedeutende Gebäude abgerissen, die erhalten und wieder genutzt werden könnten. Viele alte Bauten werden oftmals unbedacht umgestaltet, dörfliche oder ortsbauliche Strukturen werden ungeachtet ihrer historischen und räumlichen Bedeutung verändert. Viele erhalten- und gar schützenswerte Gebäude stehen leer, werden ohne Unterhalt und Fürsorge sich selbst überlassen bis sie vollkommen verlottert und in ruinösem Zustand nur mehr abgerissen werden können. Mit der denkmalgerechten Instandsetzung des ehemaligen Gasthauses «Rössle» zum Kulturhaus konnte ein Mehrwert für die Gemeinde geschaffen werden. Auch einfache Bauern- und Wohnhäuser – und da gibt es in Mauren auch noch einige – könnten instand gestellt wieder eine Bereicherung unserer Dörfer darstellen. Denn alle historischen Bauten bedürfen unserer Aufmerksamkeit und Fürsorge, für eine Zukunft mit Vergangenheit!

WALBURGA MATT,
Vereinspräsidentin des Vereins «Pro Rössle»



Im Jahr 2008 drohte der Abbruch des traditionsreichen «Rössle». Kurzerhand setzte sich eine Arbeitsgruppe unter der Federführung der damaligen Kulturministerin Rita Kieber-Beck für den Erhalt des Hauses ein. Es entstand die Idee, das Haus nicht nur zu revitalisieren, sondern es auch als Kulturhaus zu nutzen. Ein erstes Grobkonzept entstand und immer mehr Menschen sprachen

sich für den Erhalt des Hauses aus. Dem Verein «Pro Rössle» traten anlässlich der Gründungsversammlung am 15. Februar 2011 bereits 60 Mitglieder bei, heute zählt der Verein über 120 Vereinsmitglieder.

ELISABETH HUPPMANN,
Kulturbeauftragte der Gemeinde Mauren



Mit der Eröffnung des Kulturhauses Rössle setzt die Gemeinde Mauren in der Kulturlandschaft Liechtenstein einen neuen Akzent. Aber nicht nur dadurch, dass sie ein Gebäude, das seit jeher zum Dorfbild gehört, vor dem Abbruch be-

wahrte, sondern vor allem auch durch die Umwidmung des ehemaligen Gasthauses in ein Kulturhaus für Mauren, das Unterland, Liechtenstein und die Region. Ich freue mich auf die unterschiedlichsten Veranstaltungen, Anregungen, Debatten und Begegnungen im Kulturhaus Rössle.



Bildimpressionen vom Eröffnungsanlass des neuen Kulturhaus Rössle.





DR. AURELIA FRICK, Kulturministerin

Das Gasthaus «Rössle» in Mauren war schon in der Vergangenheit mehr als nur ein Wirtshaus – Es war eine kulturelle Institution. Ich bin sicher, dass das neu renovierte «Rössle» auch in Zukunft ein beliebter Kulturtreffpunkt im Dorf sein wird. Auch bin ich davon überzeugt, dass es als Kulturzentrum über die Gemeindegrenzen hinaus wirken wird. Ich danke allen Personen, die dieser Institution wohlgesonnen sind und wünsche dem «Rössle» von Herzen alles erdenklich Gute.»



STEFAN SCHULER, Gemeindebauführer



Je länger ich mich mit dem «Rössle» beschäftigte und ich mich in ihm aufgehalten habe, desto mehr kam ich zur Überzeugung, dass das Kulturhaus Rössle – ähnlich wie die Zuschg Schaanwald – eine Bereicherung für Mauren sein wird. Wenn der Weg bis zum fertigen Kulturhaus durch die verschiedenen baulichen Überraschungen ziemlich «holprig» – aber auch umso interessanter – war, ist ein Werk entstanden, bei dem die Besucher

den Charme des ursprünglichen Objektes weiterhin spüren und erleben können. Ich danke allen beteiligten Firmen und ihren Angestellten für die gute Zusammenarbeit sowie dem Gemeinderat und der Projektgruppe für die allzeit gute Unterstützung.



Anlässlich der offiziellen Eröffnung am Freitag, 16. Januar 2015: Vorsteher Freddy Kaiser mit den Donatoren Eugen Längle und Dr. Dr. Herbert Batliner sowie Walburga Matt, Präsidentin des Vereins «Pro Rössle», und Denkmalpfleger Patrick Birrer (v.l.)